



Scirocco
borderline-europe, Sizilien –
Teil 11/2022
Palermo, 20.06.2022



Scirocco borderline-europe, Sizilien – Teil 11/2022

Palermo, 20.06.2022

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

Politische und soziale Situation

Das **Gerichtsverfahren gegen vier Crewmitglieder des zivilen Rettungsschiffes Iuventa** sowie 17 weitere Personen, die wegen „Beihilfe zur unerlaubten Einreise“ angeklagt sind, wurde aufgrund von **Verfahrensfehlern der Staatsanwaltschaft** in Bezug auf eine mangelnde Aufklärung der Angeklagten und den hiermit einhergehenden **Grundrechtsverletzungen** bis zum kommenden Herbst ausgesetzt. Kathrin Schmidt, eine der angeklagten Seenotretter*innen, kritisierte, dass die Ermittlungen seit inzwischen mehr als fünf Jahren andauerten und es immer wieder zu Verzögerungen des Verfahrens komme.



Solidaritätskundgebung in Trapani am Tag der Vorverhandlung gegen die IUVENTA-Crew (21.05.2022)

Ebenfalls von der **Kriminalisierung der Solidarität** betroffen ist der ehemalige Bürgermeister der italienischen Kleinstadt Riace, **Mimmo Lucano**. In erster Instanz wurde

dieser zu 13 Jahren und zwei Monaten Haft verurteilt, als er sich mit dem als „Riace-Modell“ bekanntgewordenen Aufnahmesystem für Schutzsuchende engagierte (mehr Informationen finden sich [hier](#)). Am Vorabend des Berufungsprozesses kamen sowohl Abgeordnete des EU-Parlaments, NGOs als auch Aktivist*innen zusammen, um sich über die strafrechtliche Verfolgung der Solidarität **durch den italienischen Staat** auszutauschen. Im Verlauf der Veranstaltung wurde ein **Dossier** zur Bilanz der Kriminalisierung der Solidarität zwischen Januar 2021 und März 2022 vorgestellt, ebenso wie zwei Bände des „**Schwarzbuch Refoulement**“, welche anhand von Daten des Border Violence Monitoring Network (BVMN) die Gewalt gegenüber Geflüchteten an den Außengrenzen der Europäischen Union dokumentieren. Zur Unterstützung von Mimmo Lucano und des **Villaggio Globale in Riace** haben sich zudem in ganz Italien sog. "Komitees des 11. Juni" (Datum des Prozessbeginns) gegründet.

Mitte Juni wurde der zweite Quartalsbericht **„Die Flut hebt alle Boote – From Sea to Prison“** des gleichnamigen Gemeinschaftsprojekts von Arci Porco, borderline-europe und Borderline Sicilia veröffentlicht. [Hier findet sich der Bericht auf Deutsch..](#)

Nach Angaben der italienischen Innenministerin Luciana Lamorgese arbeitet die EU weiterhin an einer **neuen Verordnung zur Verteilung von Migrant*innen und Geflüchteten** innerhalb der Union (relocation). Dass eine einheitliche und solidarische Lösung möglich sei, zeige die historische Aktivierung der sog. „Massenzustromrichtlinie“ im März dieses Jahres, welche die temporäre Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine regelt, so [Lamorgese](#). Bisher einigten sich die Mitgliedsstaaten der EU auf einen **neuen Verteilungsmechanismus**, bei dem die Aufnahme von geflüchteten Personen zwar

freiwillig bleibt, jedoch mit einer [finanziellen Ausgleichszahlung](#) an die Erstaufnahmestaaten kompensiert werden muss. Diese Regelung wird von den [Med-5-Staaten](#) Italien, Zypern, Griechenland, Malta und Spanien begrüßt.

Dieser an Zynismus grenzende sogenannte „[Solidaritätsmechanismus](#)“ macht erneut deutlich, wie und dass die EU auch in Zukunft vorwiegend an ihrer gewaltsamen [Abschottungspolitik](#) festhalten wird.

Situation der Geflüchteten

In der Region Foggia protestieren [Saisonnarbeiter*innen](#) gegen andauernde **rassistische Gewalttaten**. Erst am vergangenen Wochenende wurden ein Dutzend Schwarze Arbeiter*innen in der Stadt Foggia sowie in Borgo Mezzanone von Autos angefahren und gewaltvoll attackiert, als sie mit dem Fahrrad zur Arbeit fuhren. Die Landarbeiter*innen rufen unter dem Namen „Campagne in lotta“ dazu auf, ihren **Kampf gegen jede Form von Gewalt und Diskriminierung** sowie für die Anerkennung von Dokumenten, Häusern und Arbeitsverträgen, in ganz Italien zu unterstützen.

Seit November letzten Jahres warten [1.200 Afghan*innen](#) darauf, im Zuge eines humanitären Fluchtkorridors nach Italien einzureisen. Die italienische Regierung stimmte der **Evakuierung** bereits zu, um afghanischen Geflüchtete in Pakistan und im Iran, die im August 2021 nach dem Abzug der NATO-Kontingente aus Afghanistan vor der Gewalt und Vergeltung durch die Taliban-Regierung geflohen waren, zu unterstützen. Doch durch den Krieg in der Ukraine gerät die politische Situation in Afghanistan, ebenso wie humanitäre Krisen und Fluchtbewegungen anderer Orte, zunehmend aus dem Blick der europäischen Politik und Öffentlichkeit. Mit der Podiumsdiskussion "[Safe and legal entry routes: double standards in the Ukrainian and](#)

[Aghan crises](#)“ auf dem Sabir-Festival in Matera, soll an die zugesagte Evakuierung der 1.200 Personen erinnert werden, welche in Anbetracht der bisherigen Aufnahme von mehr als 120.000 Geflüchteten aus der Ukraine als äußerst gering erscheint. Aufgrund der **Verschlechterung der Menschenrechtslage in Afghanistan** fordert [Francesca Iachini](#) von der Organisation Pangea, welche gemeinsam mit Arci und Nove Onlus geflohene Afghan*innen u. a. durch Schutzhäuser in Pakistan unterstützt, dass die Anzahl der Menschen, die durch humanitäre Korridore aus Afghanistan evakuiert werden, schnellstmöglich erhöht werden müsse.

In der **medizinischen Klinik von Naga** werden seit nunmehr 35 Jahren Migrant*innen behandelt, welche aufgrund fehlender Aufenthaltspapiere vom italienischen Gesundheitssystem ausgeschlossen werden. Über „[Geschichten der Heilung, ohne Erlaubnis](#)“, wie die eines jungen Ägypters, dessen Leben allein durch die medizinische Fachkenntnis eines freiwilligen Arztes gerettet werden konnte, berichtet die Klinik auf ihrer Homepage.

Die Zahl verschwundener unbegleiteter Minderjähriger zwischen Januar und April 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Laut offizieller Zahlen wurden allein in den ersten vier Monaten dieses Jahres **1.173 Kinder- und Jugendliche als vermisst registriert**. „Alle 2 Stunden und 45 Minuten löst sich ein unbegleitetes ausländisches Kind in Italien in Luft auf“, so das [Netzwerk Pianeta Migranti](#). Unbegleitete minderjährige Geflüchtete sind einem besonders **hohen Gewalt- und Ausbeutungsrisiko** ausgesetzt, wie Nachforschungen und Berichte des Netzwerks zu den Themen Organ- und Drogenhandel sowie sexuelle Ausbeutung belegen. Angesichts dieser Zahlen ist es umso

tragischer, dass auch die Ankünfte unbegleiteter Kinder in Italien steigt, derzeit machen diese rund [16% aller Ankünfte](#) aus. Weitere Daten zur Situation unbegleiteter, minderjähriger Geflüchteter in Italien finden sich in [diesem](#) Überblick von Openpolis.

Am 15. Juni wurde ein [35-jähriger Ägypter](#), der sich in einem Lieferwagen auf dem Weg von Italien nach Frankreich befand, von einem [französischen Polizisten](#) erschossen – ein dramatischer und leider nicht singulärer **rassistischer Mord**, der durch das europäische Migrations- und Grenzregime möglich gemacht wurde (siehe hierzu die [vorherigen Ausgaben](#) des Scirocco). Darüber hinaus werden zunehmend mehr Menschen an der **franko-italienischen Grenze** abgewiesen – 2021 waren mindestens [24.000 Menschen](#) betroffen. Und dies obwohl das Schengen-Abkommen eigentlich keine Grenzkontrollen vorsieht. Mit dem Vorwand der „Sicherheit“ führte Frankreich diese jedoch wieder ein und schuf so eine weitere **Grenze** innerhalb der Europäischen Union, an welcher in den vergangenen Jahren diverse Tote und unzählige Gewalterfahrungen gegenüber Menschen auf der Flucht registriert wurden. Um dem entgegenzuwirken, hat die NGO [Medici per I diritti umani \(MEDU\)](#) das medizinische Projekt „Frontiere Solidali“ in der norditalienischen Stadt Oulx gestartet. Das Projekt soll in der Stadt ankommende Geflüchtete durch eine grundlegenden Gesundheitsversorgung unterstützen. Darüber hinaus hat MEDU erst kürzlich einen Bericht sowie eine Analyse zur humanitären Situation Geflüchteter an der italienisch-französischen Grenze veröffentlicht, welche [hier](#) eingesehen werden können.



Ein Banner mit der Aufschrift „Freedom“ an der italienisch-französischen Grenze

Wie aktuelle Zahlen zeigen, nimmt die Anzahl von Menschen im **italienisch-französischen Grenzgebiet aktuell wieder zu**. Ein Grund hierfür sind auch die günstigeren Wetterbedingungen, sowohl auf dem zentralen Mittelmeer als auch in den Westalpen zwischen Italien und Frankreich, während des Sommers. Dies bestätigen auch Zahl [Caritas](#), welche Migrant*innen vor Ort mit Frühstück und Mittagessen versorgt. Der [Bischof von Ventimiglia, Antonio Suetta](#) kritisierte hinsichtlich der prekären Lage an der Grenze auch die Ungleichbehandlung von Geflüchteten aus asiatischen und afrikanischen Ländern gegenüber Geflüchteten aus der Ukraine. Suetta hoffe, dass auf lokaler Ebene bald ein neues Aufnahmezentrum eröffnet werde, welches zu einer Verbesserung der Lage beitragen könne. Der Antrag für die Wiedereinrichtung eines provisorischen Aufnahmezentrums für Geflüchtete im Parco Roja in Ventimiglia (wir berichteten [hier](#)) wurde allerdings in der Zwischenzeit von der Mehrheit des Stadtrates von Ventimiglia [abgelehnt](#).

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und in den vorherigen Ausgaben des Sciroccos auf unserer [Homepage](#).

*Hinweis an die Leser*innen unseres Streiflichts: Unser Streiflicht Italien wird ab diesem Jahr nur noch zwei Mal und in einer neuen Aufmachung erscheinen!*

Kontakt

borderline-europe
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.

<https://www.borderline-europe.de/>
italia@borderline-europe.de